

„Weißerich-Beitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißerich-Beitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträtze zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißerich-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindernstr. Schätze, — in Frauenstein: Radlerstr. Garb-  
mann, — in Glasbütte: Buchbindernstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 26.

Sonnabend, den 28. Februar 1891.

57. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 27. Februar.** Das Goethe'sche Wort: Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen ist doch wohl nur mit Einschränkung zu verstehen. Im Hinblick auf die Reihe guter Tage, deren wir von Montag an uns erfreut haben, bedarf es weiter keiner Begründung. Vormittags noch ein wenig frisch, aber sonnig den ganzen Tag — was könnten wir mehr wünschen, als daß diese Reihe von guten Tagen noch um einige verlängert würde; wir würden sie schon ertragen. Am Mittwoch Abend war es trotz des warmen, sonnigen Nachmittags, der alle Wege aufbauen ließ, sogar möglich, bei Mondschein, Illumination und Concert dem Eisport auf dem großen Teiche zu huldigen, eine Vielseitigkeit dieser letzten Februartage, die alle Anerkennung verdient.

Wir wollen nochmals darauf aufmerksam machen, daß Sonnabend, Abends 8 Uhr, im Gasthose zum Stern das Zusammenschütten der Cigarrenabschnitte stattfindet.

Das kgl. Untersteuereamt befindet sich vom 1. März d. J. an im Herrn Wendler'schen Grundstück, Reinholdshainer Straße 151 d, I.

Gestern hielt bei einer zahlreichen, aus Mitgliedern des Gewerbevereins und deren Angehörigen, sowie aus vielen Gästen bestehenden Versammlung Herr Ottomar Heinrich, derzeit Beamter der Deutschen Pflanzergesellschaft in Ostafrika, den freundlichst zugesagten Vortrag über Land und Leute in Ostafrika, indem er seine interessanten Mittheilungen an die Ereignisse, die ihn persönlich betroffen, anknüpfte. Zunächst entwarf derselbe ein höchst anschauliches Bild von der Insel und der Stadt Zanzibar, der Ankunft im Hafen, dem Leben an demselben, der Bauart und dem Verkehr der Stadt, dem Sultanspalast sammt den Sultanen, den Hotels, dem Krankenhause u. s. w. Weiter schilderte Herr Heinrich seine Abreise von Zanzibar nach Pangani, seine Aufnahme bei den Beamten der Deutsch-ostafrikanischen Pflanzergesellschaft und die Weiterreise nach Uewa, wo die genannte Gesellschaft bereits sehr bedeutende Plantagen errichtet hatte, in denen Herr Heinrich angestellt wurde. Nach einer Schilderung des Plantagenlebens ging der Vortragende über zu dem Aufstande der Küstenbevölkerung unter der Führerschaft Buschiris, den Rüstungen, den Scharmügeln, dem Verlassen der Station, der Gefangennahme der Beamten, ihrer miternächtigen, mit großen Gefahren verbundenen Flucht, endlich der Landung in Zanzibar, wo ihnen zu Ehren ein Kommerz gehalten wurde. Nach längerem Aufenthalte in Zanzibar und der Entlassung der Beamten der deutsch-ostafrikanischen Pflanzergesellschaft, nachdem Herr Heinrich inzwischen bei der Deutschen Pflanzergesellschaft angestellt worden war, hatte derselbe Gelegenheit, eine Reise nach Lamu und im Witulande zu machen, die nun ebenfalls Stoff zu interessanten Mittheilungen gab, ebenso wie die Schilderung der später nach Tanga (wo Herr Heinrich derzeit stationirt war) unternommenen Wasserreise und der Niederlassung selbst, deren Anlage, Einrichtung, der bestandenen Jagd- und anderer Abenteuer, unter Anderem bei einem Ausfluge in das Usambaragebirge, wo der Mlinga, 1600 m hoch, bestiegen wurde. Schließlich gab Herr Heinrich Bericht über die Arbeiter-Verhältnisse, über Wohnung, Essen, Trinken, Lohnverhältnisse, über Klima und Gesundheitszustand. Bei der Anlegung einer neuen Station, zu der Herr Heinrich den Auftrag erhalten hat, wird derselbe die gewonnenen Erfahrungen wohl zu verwerthen wissen. Ausgestellt hatte Herr Heinrich eine reiche Sammlung von Natur- und Kunst-

produkten (einen mittelgroßen Elefantenzahn, Gehörn verschiedener Antilopenarten, Säge des Sägefisches, Straußenei und Straußfedern, gedörrte Schlangenhäute, Bastgeflechte, Gewebe, Geräthe aller Art, Waffen, Münzen, Photographien u. s. w.), welche er aus der neuen Heimath mitgebracht hatte. Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch laute Beifallsbezeugung und der Vorsigende brachte demselben, sowie allen Pionieren des Deutschthums, die in den Kolonien deutsche Art und Sitte zu Ehren bringen, ein kräftiges Hurrah. Schließlich beantwortete Herr Heinrich noch verschiedene an ihn gestellte Anfragen. Einer so zahlreichen Versammlung des Gewerbevereins wie der gekrönten, erinnern wir uns nicht; es waren gegen 300 Personen anwesend.

In Bezug auf die Anregung in Nr. 25 d. Bl. Abchiedsgelbeschenke zum Nutzen der Schule betreffend, kann man wohl den ausgesprochenen Gedanken gut heißen und für die Anregung dankbar sein, daß Eltern, denen es möglich ist, auch ferner beim Austritt ihrer Kinder durch die letzteren der Schule noch ein Zeichen der Anerkennung der Alten und der Dankbarkeit und Liebe der Jungen darbringen. Der gleichzeitige Vorschlag der Verwendung solcher Geldgeschenke aber, so gutgemeint er ist, wird Manchem nicht passen wollen. Die Anschaffung von Unterrichtsbedürfnissen für notorisch arme Schüler liegt der Gemeinde ob und gewiß wird diese Beihilfe nöthigenfalls auch im vollen Umfange gewährt werden, wie ihn der betr. Unterricht erfordert, und ist diese Ausgabe im Verhältniß zur Armenpflege im Allgemeinen wohl nicht so erheblich, daß hier Privatwohlthätigkeit helfend eingreifen müßte. Dürfte es sich nicht empfehlen, hier den Fußstapfen unseres seligen Herrn Diaconus Mühlberg zu folgen, welcher in richtiger Würdigung des Wertes frischer, fröhlicher Wanderungen unserer ersten Knabenklasse ein entsprechendes Vermächtniß hinterließ? Verwendet das Geld, welches ja zugleich ein Ausbruch der Befriedigung und Freude jener Eltern und Kinder sein soll, dazu, den zurückbleibenden Schülern, und natürlich besonders den ärmeren derselben, irgend eine Freude und Erholung zu schaffen, sei es durch Wanderungen, Milkur oder dergleichen, kurzum durch etwas, wozu Gemeindegelder im Allgemeinen nicht zur Verfügung stehen.

Unsere heutige Monatsbeilage enthält einen „Mahnruf an Alle“, welchen wir der guten Sache halber recht warmer Beachtung zu empfehlen nicht unterlassen wollen.

Ein Blick auf das im Inseratentheil unserer heutigen Nummer enthaltene Programm für das Concert der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zum Besten ihrer Unterstützungskasse genügt, um darzuthun, daß der Besuch desselben einige angenehme Stunden verspricht. Jeder Besucher hat aber auch das Bewußtsein, neben seinem eigenen Vergnügen eine gute Sache gefördert zu haben.

Von dem nunmehr bald fünfzigjährigen Baume, welcher unter dem Namen des „Landwirthschaftlichen Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend“ bekannt ist, stammt auch ein Zweig, für dessen Früchte, welche regelmäßig von Woche zu Woche von Neuem zur Entwicklung gelangen, sich späterhin in ihrer Weiterentwicklung als Schinken u. s. w. Jedermann interessiert, wir meinen den allwöchentlich wiederkehrenden Ferkelmarkt. Herr Stephan, ab und zu Stiftungsfestherbergswater obigen Vereins, hat es sich seit Jahren zur löblichen Aufgabe gemacht, über Umfang und Preis der quietenden Waare genaue Aufzeichnungen zu machen, nach denen im Jahre 1890 in Summa 3853 Stück Ferkel auf hiesigem Markte verkauft worden sind, der höchste Preis mit 60 M. per Paar wurde

am Frühjahrsmarkte, der niedrigste mit 15 M. im Monat Dezember erzielt.

Dem Straßenwärter Joh. Gottfr. Claus in Schlottwitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Dresden.** Die Zahl derjenigen Personen, welchen von der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen schon jetzt Altersrente bewilligt worden ist, wächst in dem Maße, als die Anmeldungen eingehen und die hierüber anzustellenden Erörterungen zum Abschluß gelangen: am 23. Januar betrug die Zahl der Rentempfänger 100, am 31. Januar 208, am 12. Februar d. J. 316. Unter den letzteren sind 254 männliche und 62 weibliche Personen. Der Industrie und dem Handwerk gehören 142 männliche und 15 weibliche Altersrentner an, der Landwirtschaft 55 männliche und 16 weibliche, der Hauswirthschaft 5 männliche und 21 weibliche; die gewerblichen Arbeiter sind sonach auch jetzt noch in der überwiegenden Mehrzahl. Hierzu kommen noch 4 Handarbeiter ohne nähere Berufsangabe, 4 Kommunarbeiter, 3 Boten, 3 Expedienten, 2 Wächter, 2 Schulhausmänner und je 1 Krankenbesucher, Kopist, Lauter und Wegebauer. Außerdem sind aus der, eine besondere Kasseneinrichtung im Sinne von § 5 des Gesetzes bildenden Pensionskasse der kgl. sächs. Staatsbahnverwaltung bis zum 6. Februar d. J. 12 Personen, nämlich 8 Streckenarbeiter, 2 Arbeiter und je 1 Schlagzieher und Hilfswärter, mit der gesetzlichen Altersrente bedacht worden.

Der diesjährige Dresdener Sämereimarkt, welcher am Dienstag und Mittwoch an der Frauenkirche abgehalten worden ist, war nicht nur von einer sehr ansehnlichen Zahl Produzenten aus dem Spreewalde, den Niederungen an der Röder und schwarzen Elster, sowie aus dem nördlichen Thüringen u. s. w., sondern namentlich auch von Gärtnern, Landwirthen und Zwischenhändlern aus der Umgebung Dresdens, aus vielen Theilen der Provinz u. s. w. und sogar aus Böhmen sehr gut besucht. Im Allgemeinen wurden sehr bedeutende Umsätze erzielt und die Spreewalder Meerrettig-Produzenten z. B. hatten schon am Dienstag Mittag so ziemlich vollständig ausverkauft. Nicht minder wurden sehr viel Gemüse- und Blumensämereien abgenommen. Was die Preise anlangt, so waren dieselben im Großen und Ganzen mäßiger als auf den meisten der vorjährigen gleichen Märkte.

**Radeberg.** Einen verhängnißvollen Ausgang nahm dieser Tage ein hier ausgebrochener Stubenbrand, bei welchem zwei Knaben ihren Tod fanden. Der Inhaber der Wohnung, ein Schuhmacher, hatte zur Auflösung eines Klebstoffes, der sich in einer verrosteten Flasche befand, dieselbe in die Kochröhre des Ofens gestellt, woselbst dieselbe zerbrach und sich die Flüssigkeit über die Dielen ergoß. Wahrscheinlich mag nun die Frau beim Reinigen des Fußbodens mit dem Lichte diesem explosiblen Klebstoffe zu nahe gekommen sein, so daß sich derselbe entzündete und den kleinen Wohnraum sammt der angrenzenden Schlafkammer, wo die beiden Knaben bereits schliefen, mit erstickendem Qualm erfüllte. Die Frau stürzte in ihrer Angst zur Thüre hinaus und es war ihr sodann unmöglich, wieder in den von dickem Rauch erfüllten Raum einzudringen. Als durch Zertrümmern der Fenster von außen Abzug geschaffen war und man die Kinderchen ihren Betten entnahm, waren die Aermsten, zwei Knaben im 6. und 2. Lebensjahre, schon so dem Tode verfallen, daß alle Wiederbelebungsversuche sich erfolglos erwiesen.

**Baunzen.** Auf den Besitzungen des Grafen Einsiedel-Mittel in der sächsischen Lausitz sind große Lager von Caolite (feuerfestem Thon), welche dort im Verein mit Braunkohlen anstehen, erhoben worden. Die ab-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Taxellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsandt, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

gebohrte Fläche beträgt 65 Hektar. Im Frühjahr soll dort eine große Coalkschlemmerei angelegt, auch eine Chamottefabrik errichtet werden.

**Freiberg.** Vom kgl. Landgericht wurde am 24. Februar der Fleischer und Restaurateur Fr. A. Straßburger in Reinhardtgrima wegen Beseitigung abgepändeter Gegenstände zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

— Als Hauptgeschworene für die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode des kgl. Schwurgerichts zu Freiberg wurden am 24. Februar Nachmittags in öffentlicher Sitzung des kgl. Landgerichts folgende Herren ausgelost: 1. Karl Gotthold Reuber, Kaufmann und Stadtrath in Lengsfeld; 2. Gustav Adolf Stölzner, Fabrikbesitzer in Freiberg; 3. Friedrich Wilhelm Kretschmar, Tuchhändler in Rostwein; 4. Franz Ludwig Richter, Fabrikant in Döbeln; 5. August Wagner, Rentier und Ingenieur in Rosten; 6. Max Wächter, Cigarrenfabrikant in Freiberg; 7. Hugo Dietrich, Gutsbes. und Gemeindevorstand in Rößertitz; 8. Georg Adolph Wittenzwei, Cigarrenfabrikant in Freiberg; 9. Karl Gottlob Schmidt, Buchhändler in Döbeln; 10. Karl Gottlob Förster, Fabrikant in Großhartmannsdorf; 11. Franz Julius Richter, Fabrikbes. in Rosten; 12. Friedrich Oswald Wegig, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Oberranschütz; 13. Julius Müller, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Deutitz; 14. Karl Robert Kaden, Posthalter in Frauenstein; 15. Emil Thomas, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Niedergruna; 16. Karl Ernst Thiele, Gemeindevorstand in Rulda; 17. Bruno Kermes, Fabrikant in Hainichen; 18. Heinrich Schag, Fabrikdirektor in Breitenbach; 19. Moritz Wadwig, Gutsbes. in Dittmannsdorf; 20. Edmund Alred Runge, Lederfabrikant in Hainichen; 21. Karl Friedrich Julius Risse, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Mischütz; 22. Karl Heinrich Fleischer, Rentier und Gemeindevorstand in Lichtenberg; 23. Karl Louis Lehmann, Gutsbes., Gemeindevorstand und Ortsrichter in Lügznitz; 24. Karl Robert Pähler, Kaufmann und Stadtrath in Freiberg; 25. Ernst Georg Ball, Rentier in Rostwein; 26. Friedrich Theodor Jensen, Brauereibesitzer in Jöblich; 27. Julius Ehrlich, Gutsbesitzer in Dürreweitzschen; 28. Traugott Leberecht Kretschmar, Kaufmann in Oederan; 29. Robert Seidler, Friedensrichter in Lüttdorf; 30. Max Scharff, Fabrikdirektor in Freiberg.

**Zwickau.** Bis zum Jahre 1889, d. i. dem ersten Bergarbeiterausstand hier, war unsere Bergarbeiterbevölkerung, obwohl sie theilweise bei den Wahlen für sozialdemokratische Kandidaten eintrat, doch möglichst zurückhaltend in ihrer sozialen, wie politischen Meinung. Seit jenem Aufstande hat aber der Geist der Unzufriedenheit immer weitere Kreise unter ihnen erfaßt, wofür die Agitatoren ihre ganze Thätigkeit einsetzen. Während früher diese in öffentlichen Versammlungen entwickelt wurde, wird jetzt die Mimirarbeit im Geheimen und darum viel wirkungsvoller getrieben. Die Wahlen der Delegirten zu den stattgefundenen internationalen Kongressen waren die ersten erfolgreichen Versuche auf diesem Gebiete. Und auch die jetzige Delegirtenwahl zum Pariser Kongreß ist ganz im Geheimen betrieben worden. Es entzieht sich dadurch die jetzt ins Werk gesetzte Organisation der gesammten deutschen Bergarbeiter auch dem Auge der Oeffentlichkeit.

**Schwarzenberg.** Auf ein vorliegendes Gesuch um Betheiligung an dem Aktienunternehmen zur Erbauung der Eisenbahn von Johanngeorgenstadt nach Karlsbad genehmigten die Stadtverordneten eine Zeichnung von 500 Gulden ö. W. Ferner bewilligte man 500 Mark zum Arealtausch auf Schwarzenberger Flur für die geplante Straße von Schwarzenberg nach Elterlein.

**Reißen.** Gegenwärtig vollzieht sich in unserer Stadt eine in baulicher Beziehung sehr erfreuliche Wandlung: die allen Besuchern Reißen bekannte, an einem der verkehrsreichsten Punkte der Stadt, nämlich bei der alten Elbbrücke belegene Schneidemühle wird niedrigergerissen, um Neubauten Platz zu machen. Die uralte Mühle war schon längst nicht mehr am Plage, sie gab in ihrer charakteristischen Bauart Zeugniß von längstvergangener Zeit. Durch den Abbruch wird nun nicht bloß ein umfangreiches Bauareal gewonnen, sondern auch die Verbreiterung einer verkehrsreichen Straße erzielt.

**Baldheim.** Einen gräßlichen Selbstmord verübte am 24. Februar früh 1/49 Uhr der als Maschinenführer in der Stuhlfabrik von Hunger u. Regel beschäftigte, etwa 25 Jahre alte August Hofmann aus Massanei. In der Frühstückspause setzte derselbe durch Zulassung vollen Dampfes die Dampfmaschine in schnellsten Gang und stürzte sich dann gegen das Schwungrad derselben, das ihm mit einem Schlag den Kopf vom Rumpf trennte und den entseelten Körper mit furchtbarer Gewalt gegen die Wand schleuderte. Durch den ungeheuer raschen Gang der Maschine wurde das ganze Fabrikgebäude in Erschütterung versetzt; die darin beschäftigten, erschrockenen Arbeiter stürzten ins

Freie, die aufgestapelten Stuhlwaaren stürzten zusammen, kurz es entwickelte sich eine Szene furchtbarester Verwirrung, die noch dadurch erhöht wurde, daß Hofmann mehrere Regulirschrauben so fest angezogen hatte, daß es erst nach längeren Bemühungen gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen. Daß Selbstmord vorliegt, geht aus zwei Briefen hervor, deren einer an den bedauernswerthen Vater gerichtet, während der zweite für die Braut des Unglücklichen bestimmt ist, und in denen er die Absicht, aus dem Leben zu scheiden, klar und deutlich ausspricht. Ueber die Beweggründe zu der schauerlichen That verlautet, daß Unzufriedenheit mit sich selbst und mit seiner Stellung dem sonst gut beleumundeten Anlaß gegeben haben mag.

**Rötha.** In einem unserer Nachbarörter ist gelegentlich eines Schlachtfestes folgender bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Der betreffende Mann wollte, wie dies bei Schlachtfesten immer üblich ist, beim Weißfleisch einen Schnaps trinken, verwechselte aber die in einem Behältniß aufbewahrten Flaschen und ergriff statt der Flasche mit Schnaps eine solche mit Schwefelsäure und that einen kräftigen Schluck daraus. Die Folgen waren leider für den Betroffenen verhängnisvolle; er starb unter entsetzlichen Schmerzen.

**Grimma.** Die Fabrikbesitzer Pähler u. Bomnitz und Kretschmann in Dorsdorf haben Antrag auf Ausbeziehung dieses Ortes aus der Amtshauptmannschaft Leipzig gestellt. In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksausschuß hier beschlossen, diesen Antrag der Bezirksversammlung zur Entschließung vorzulegen.

**Leipzig.** Von Seiten mancher Volksschullehrer in den neuverleibten Vororten war die Beschwerde erhoben worden, daß sie bei der Ernennung zu städtischen Lehrern im Dienstehelommen ungünstiger gestellt worden seien, als viele ihrer zum Theil jüngeren Kollegen. Die Beschwerde scheint nicht ohne Grund gewesen zu sein, da der Rath beschlossen hat, 12 provisorische Lehrer in den neuen Stadttheilen zu ständigen zu machen, womit eine Gehaltserhöhung verknüpft ist, und außerdem das Gehalt von 19 Vorortlehrern von 1350 auf 1500 M. heraufzusetzen.

— Der Händler und Agent Hempel in Sitten bei Leisnig, einer der berühmtesten Güterauschlächter, der zuletzt in Leipzig wohnhaft war, ist jetzt von dem dortigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Einer der 52 gelabenen Zeugen, der Rittergutsbesitzer Hugo Wolze aus Weisensand bei Treuen, welcher wahrscheinlich an den betrügerischen Manipulationen Hempels theilgenommen hatte, entschuldigte sein Ausbleiben vor Gericht brieflich mit seinem — Selbstmorde, da er zur Zeit der Verhandlung nicht mehr unter den Lebenden weile. Ob derselbe sein Vorhaben ausgeführt hat, konnte noch nicht ermittelt werden, da sein letzter Aufenthaltsort unbekannt ist.

### Tagessgeschichte.

**Berlin.** Betreffs der Ablehnung der Pariser Maler, sich an der Berliner Ausstellung zu betheiligen, erfahren verschiedene Blätter, daß der deutsche Gesandte in Paris, Graf Münster, am 25. Februar Abends eine längere Unterredung mit dem französischen Minister des Aeußeren, Ribot, hatte. Letzterer wurde davon verständigt, daß der Versuch Deutschlands, freundschaftlich mit Frankreich zu verkehren, der letzte sein dürfte. Obwohl die Pariser Press' der sich also verschlimmernden Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich bewußt ist, beglückwünscht sie in der Mehrzahl doch die Pariser Künstler zu ihrem Entschlus.

— Die Klagen verschiedener Blätter über die angebliche Verschleppung der Anlage von Vertheidigungswerken auf der Insel Helgoland, beruhen auf augenscheinlicher Unkenntniß tatsächlicher Verhältnisse. Seit der Erwerbung der Insel für das Deutsche Reich schweben Verhandlungen über diese Angelegenheit an den entscheidenden Stellen, und es ist ziemlich bekannt, daß sie schon weit gediehen sind. Die ganze Angelegenheit ist aber in keiner Weise dazu angethan, in überhasteter Eile erledigt zu werden. Es sprechen namentlich im Augenblick — ganz abgesehen von der finanziellen Seite der Sache — technische Schwierigkeiten mit, welche sich nicht so leicht überwinden lassen. Mit diesen Anlagen wird sich, so weit es sich um Geldforderungen handelt, voraussichtlich die nächste Reichstagsession zu beschäftigen haben; die gegenwärtige ist mit Arbeiten ja schon allzusehr überbürdet.

— Die im Laufe des Jahres 1890 in Angriff genommenen, resp. fortgeführten Bauten, welche zur Ergänzung, Vervollständigung und Befestigung der in militärischer Beziehung wichtigen Schienenwege bestimmt sind und für welche der Reichstag im vorigen Frühjahr die Summe von 17702000 M. bewilligte, haben seit jener Zeit eine kräftige Förderung erfahren. Die durchgehenden Eisenbahnlinien, und unter ihnen

besonders die zweigleisigen, bilden, wie bekannt, die Wege, auf denen im Fall eines Krieges die Truppenmassen und deren Nachschub an Ersatz, Munition, Proviant und sonstigem Kriegsmaterial nach der bedrohten Grenze transportirt werden; je mehr von diesen Wegen zwei Gleise haben und je zahlreicher sie sind, desto schneller kann der Aufmarsch und die Entwicklung der Truppen an der Grenze erfolgen. Der Gang und Verlauf eines ganzen Feldzuges ist wesentlich von der Schnelligkeit abhängig, mit welcher dieser Aufmarsch erfolgt; der Letztere entscheidet namentlich, ob die Operationen offensive oder ob sie defensive Natur annehmen sollen. Die im vergangenen Jahre schon neu dem Verkehr übergebenen süddeutschen strategischen Bahn- und Gleisestrecken Immenhingen, Waigen, Säckingen-Schopfheim und Lörrach-Leopoldshöhe, die man unter dem Namen schweizerische Umgebungsbahn zusammenfaßt, und durch welche das schweizerische Gebiet bei Basel und Schaffhausen umgangen wird, bewirken, daß jetzt Süddeutschland durch sieben vollgiltig leistungsfähige, ganz unabhängige Bahnen mit dem Westen verbunden ist, die, wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, im Stande sind, Streitkräfte rechtzeitig über den Rhein zu werfen, der im Norden von Süddeutschland mit sechs festen Eisenbahnbrücken und zwei Dampfstrajekten überschritten werden kann. Die strategische Bedeutung der schweizerischen Umgebungsbahn und die der zweiten Gleise dieser ansehnend nur sekundären, kurzen Bahnstrecken ist in dem Umstande begründet, daß dieselben wichtige Verbindungsglieder des süddeutschen Bahnnetzes bilden, deren Inbetriebnahme im Mai v. J. dem Truppentransport dort neue durchgehende Schienenwege eröffnet und den schnelleren Aufmarsch der Streitkräfte Süddeutschlands an der deutschen Westgrenze sicherstellt. Im Ganzen befinden sich längs der deutschen Grenze 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein und 16 Bahnen stellen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelwege den Truppen zur Verfügung. In besonders günstiger Weise ist das strategische Schienennetz Deutschlands seinen östlichen Nachbarn gegenüber entwickelt, bez. noch in der Entwicklung und dem Ausbau begriffen. Während Rußland nur 5 aus dem Innern des Reiches an seine Westgrenze durchgehende große Bahnlinien besitzt, welche für den Aufmarsch seiner Heere an der Westgrenze in Betracht kommen, verfügt Deutschland über 10 bis zum äußersten Osten führende, und nach dem projektirten Ausbau des östlichen Bahnnetzes etwa 14 in der Grenzzone mündende Schienenwege, aus welcher Zahl der Unterschied und der Nachtheil hervorgeht, in welchem sich Rußland mit seinem wenig entwickelten Bahnnetz hinsichtlich eines Angriffes seinerseits Deutschland gegenüber befindet. Denn die an der deutsch-russischen Grenze mündenden deutschen Bahnen umspannen, da sie ebensovielen Truppentransportwege darstellen, das Königreich Polen und das Gouvernement Wilna auf einer Strecke von 115 Meilen konzentrisch und vermögen in wenig Tagen nach ausgesprochener Mobilmachung die deutsche Heeresheile an der russisch-polnischen Grenze an ca. 13 Punkten auszuschießen. Die ungeheuer weiten Räume, in denen die russischen Truppen vertheilt sind, die Langsamkeit, mit der sie sich versammeln können, die schwierigen Terrain- und Ernährungsverhältnisse in den Weichselgebenden, dies alles hat zusammengewirkt, daß Rußland sein Bahnnetz im Westen der Weichsel nur sehr unvollkommen ausgestaltete. Trotz dieser Thatfache wird es, angesichts der sehr starken Besetzung von Rußisch-Polen, für Deutschland geboten sein, immer darauf Bedacht zu nehmen, daß schnell eine große Truppenmacht dort nach ausgesprochener Mobilmachung zur Stelle ist. Dies ist nur möglich durch fernere Vervollständigung des deutschen Schienennetzes an der Oligrenze. Von diesem Gesichtspunkt aus sind auch die neueren dort im Zuge befindlichen Bauten in das Auge gefaßt worden.

**Hamburg.** Die Hebung des im hiesigen Hafen gesunkenen und glatt daliegenden englischen Vollschiffes „Gaitloch“ sollte am 23. Februar stattfinden, und es hatte sich eine tausendköpfige Menge zu diesem Zweck eingefunden, welche theils die Blockwerke besetzt hielt, theils auf Dampfern, Barkassen und Jollen bis in die Mitte des Stromes gefahren war. Die kleinen Dampfer der Hafenpolizei hatten die größte Mühe, um Ordnung zu halten, um die kleinen Schiffe nur aus der Nähe der Unfallstelle zu bringen. Endlich begann die vom Kaufmann Flint veranstaltete Hebung. Und da — das Schiff war schon 1 1/2 Fuß gehoben — riß eine der mächtigen Ketten, mit denen es an einen Strompfeiler gefettet ist, und das Schiff sank in sein nasses Bett zurück. Die Hebung ist aufgeschoben und soll in den nächsten Tagen vorgenommen werden. Ein großer Theil der Hamburger, fast alle Senatoren, zuletzt auch die Bürgermeister der Stadt Hamburg, haben auf Dampfbaracken die Stelle besichtigt, an welcher der in der Geschichte des Hamburger Hafenverkehrs einzig dastehende Unfall sich ereignet hat, daß ein großes

Bollschiff sich mitten im Hafen in Folge eines Lecks langsam senkte und so unglücklich, daß es mit Masten und Raaen platt im Wasser zu liegen kam, und mit dem halben Rumpf aus dem Wasser heraustrat.

**Oesterreich.** In der am 25. Februar unter zahlreicher Betheiligung des Publikums abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung in Saaz wurde unter lebhaftem Beifalle des Auditoriums vom Kollegium einstimmig beschlossen, das zwischen der Stadtgemeinde Saaz und dem Grazer Nonnen-Orden vom heiligen Vincenz betreffs Verwaltung des hiesigen Waisenhauses bestehende Vertragsverhältnis aufzulösen und zwar wegen schlechter Behandlung und Erziehung der Waisenkinder, insbesondere im Hinblick auf die durch den Bürger-schuldirektor Ritsch geschuldete schulfreundliche Haltung der mit der Verwaltung betrauten Nonnen. Demgemäß ist der Vertrag sofort zu kündigen und die Verwaltung des Waisenhauses künftig weltlichen Händen anzuvertrauen.

**Oesterreich-Ungarn.** Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich hat über seine russische Reise nicht nur dem Kaiser Franz Josef einen längeren Bericht erstattet, sondern auch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky. Es bekundet namentlich letzterer Umstand, daß der Besuch des künftigen österreichischen Thronerben in Rußland in der That einen politischen Hintergrund hatte und begreiflicher Weise mußte es dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns von Interesse sein, sich über die politi-

tischen Eindrücke zu vergewissern, welche der Erzherzog auf russischem Boden erhalten hat. Man darf wohl annehmen, daß die bezüglichen Mittheilungen des Erzherzogs Franz Ferdinand nur zu einer weiteren Klärung des Verhältnisses zwischen Rußland und Oesterreich führen werden, worüber sich Deutschland am meisten freuen würde.

**Rußland.** Mehrere Mitglieder des finnländischen Senats haben um ihre Entlassung nachgesucht, weil der Generalgouverneur Graf Heyden, unter Verletzung der Verfassung den Willen des Czaren für die einzige Richtschnur erklärend, in mehreren Angelegenheiten vom Senat forderte, daß er sich den Wünschen der russischen Regierung widerspruchslos unterordne. Die Demission verursacht großes Aufsehen.

**England.** Die Aufdeckung und Abstellung der Schäden der englischen Armee bieten der konservativen Presse namentlich in Zeiten politischer Windstille ein stets dankbares Thema der Besprechung. Nachdem die „St. James Gazette“ erst vor wenigen Tagen die Aeußerung eines britischen Generals abgedruckt hatte, daß kein britisches Armeekorps irgend einem der Militärstaaten des Kontinents im Kriege gewachsen sei, schreibt der „Spectator“ in seiner letzten Nummer: „Weshalb haben wir solch' junges Unkraut unter unseren Rekruten? Weil wir keine Männerlöhne zahlen. Sobald man den Lohn um 5 Schilling die Woche erhöhte, so würden die Rekrutierungsbureaus schwärmen von tauglichen Elementen. Vielleicht würden

gar 2 1/2 Schilling einweilen ausreichen. Die Löhne fast aller Gewerke sind in den letzten drei Jahren gestiegen, der Lohn des Soldaten ist derselbe geblieben. 2 1/2 Schilling die Woche mehr würde für 100,000 Mann 650,000 Pfund Sterling und für die gesammte Armee, mit Ausnahme des indischen Kontingents, 1,000,000 Pfund Sterling jährlich ausmachen. Nur 1/2 Penny brauchte auf die Einkommensteuer aufgeschlagen zu werden. Alles schreit, daß wir niemals eine kriegstüchtige Armee haben werden. Seht die angegebene Summe wirklich über unsere Mittel, wenn die Ausgabe nöthig ist? Wir müssen uns nur über unsere Ministerien wundern, welche eines nach dem andern nicht den Muth haben, dem Unterhause die Wahrheit zu sagen.“

**Brasilien.** Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge ist Marschall Deodoro Fonseca, das Haupt der Verschwörung gegen den ehemaligen Kaiser und der bisherige Diktator, mit geringer Majorität für 4 Jahre zum Präsidenten der Republik gewählt worden. General Floriano Peizoto wurde Vizepräsident.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**

Sonntag Oculi (1. März). Vormittags 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Die Predigt hält Herr Diak. Büchling.

Abends 6 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Die Predigt hält Herr Kant. Hauke aus Altenberg

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

Gemäß § 7 der Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreffend, vom 21. Juli 1888, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des von Falkenhain verliehenen Trichinenschauers Herrn Maximilian Thieme, der Trichinenschauer Herr Otto Zittel in Johnsbach

als Trichinenschauer für Falkenhain und Dönschten von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft bis auf Weiteres mit in Pflicht genommen worden ist und infolgedessen die unterm 24. Oktober 1888 erfolgte Verpflichtung des genannten Thieme als Trichinenschauer für die Dörfschaften Falkenhain und Dönschten sich nunmehr erledigt hat.

Dippoldiswalde, am 24. Februar 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Reßinger. Semig.

**Bekanntmachung.**

Bei den fiskalischen Kalkwerken zu Hermsdorf und Jaunhaus ist wieder frisch gebrannter **Bau- und Düngekalk** vorrätzig, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 26. Februar 1891.

Schurig.

**Allgemeiner Anzeiger.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** zeigen hierdurch an  
Schulhaus **Schöna**, den 25. Februar 1891

**Bruno Koch,**  
**Samilla Koch,** geb. Eichhorn.

Ihrer **schneidigen Obernubbern** die herzlichsten Glückwünsche.  
**Die Nubbern.**

**Vereinigte Bauhandwerker-Innung.**

Die Herren-Meister, welche diese **Öftern Lehr-linge** auslernen, wollen dieselben **umgehend** schriftlich anmelden.

**Louis Philipp,** Obermeister.

**Schellisch**

erwartet Sonntag oder Montag direkt aus der See  
**August Frenzel.**

**Das Hausgrundstück Nr. 5 in Herrentsh**

ist veränderungs halber zu verkaufen.

**Niedere Ziegelei Hausdorf.**

Verkaufe von jetzt ab bei garantirt guter Waare:  
**Mauerziegel**, pro Mille von 20 R. an,  
**Dachziegel**, pro Mille von 23 R. an,  
**Serdplatten** (vorzügl. Masse), Stück v. 18 Pf. an.

Bei Bedarf bitet um gütige Beachtung  
**Theod. Richter,** Ziegeleipächter.

Ein noch neuer für **Steuer-Oberbeamte** vorgeschriebener **Helm** ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Rover,**

engl. Fabr., nur wenige Male gefahren, ausgezeichnete Maschine, ist mit sämmtl. Zubehör sofort gegen baar sehr billig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Achtung!**

**Schöne Gänsefedern** sind zu verkaufen bei **S. Göbel** in Ruppendorf Nr. 8.



**Schmucksachen** in Gold, Silber, Gold-Double, Talmi

**Zur Konfirmation**  
empfehle **Kreuze, Medaillons, Halsketten, Broschen, Armbänder, Ohrringe** und vollstä. Garnituren, **Ringe, Uhrketten, Cravatten-Nadeln** u. dergl. m., sowie **goldene und silberne Taschenuhren** in reichhaltigster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
Reparaturen gut und billig.

**G. Unger, Goldschmied und Graveur, Herrengasse.**

Die **Freiherrl. v. Friesen'sche Gartendirektion**  
**Bötha i. S.**  
(Inh. von 43 der höchsten Auszeichnungen)  
empfiehlt ihre musterhaft gezogenen  
**Obstbäume**  
in allen Formen und nur besten Sorten und ihre vorzüglichen  
**Obstweine.**  
Bedeutende Vorräthe. Billigste Preise.  
Preisverzeichnisse kostenfrei.



Ein großer Transport  
**Zuchtkühe**  
ist zum Verkauf eingetroffen bei  
**Ernst Glöckner, Reichsbädt.**

**Zur Konfirmation**  
empfehle eine große Auswahl der neuesten **schwarzen und bunten**  
**Kleiderstoffe,**  
Jackets,  
**Kragen u. Tücher,**  
fertigen Unterröcke u. s. w.  
zu billigsten Preisen.  
**Oscar Näser,**  
am Kirchplatz.

**Sugo Däckel, Schuhmacherrstr.,**  
empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten  
**Schuhwaaren nach Mass**  
für Herren, Damen und Kinder.  
Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leihte  
Garantie.  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

**J. Herschel, Uhrmacher,**  
Brauhausstraße Nr. 310,  
hält sein großes Lager aller Sorten  
Regulaturen,  
Hand- und Taschenuhren  
bestens empfohlen.  
Reparaturen nur gut und billig.

**Bettzeuge u. Inletts,**  
vollrott und federdicht, von 20 Pfg. an,  
**Bettlamaste und Leinen**  
in verschiedenen Breiten,  
**Stangenleinen und Shirting,**  
beste Qualitäten,  
**Semdentuch u. Dowlas**  
zu Bett- und Leibwäsche,  
**Handtücher und Wischtücher**  
in weiß und grau,  
**Rouleaux- und Möbelstoffe**  
in allen gangbaren Breiten,  
**Tisch- und Kommoden-Decken**  
von 80 Pfg. an,  
**Gardinen u. Bettdecken**  
in neuesten Mustern  
empfehlte

**B. Kreuzbach,**  
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

**Kinderwagen**  
empfehlte in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Oskar Wilke,**  
Altenberger Straße, gegenüber der Schule.

**Zur Konfirmation.**  
Was ist der passendste Schmuck für eine Konfir-  
mandin? Das ist ein **Kreuz.**  
Was ist das praktischste und bleibendste Andenken  
für einen Konfirmanden, sowie auch für eine Konfir-  
mandin? Das ist eine **Uhr.**  
Beides, sowie **Ketten** dazu, als auch **Me-  
dallions, Broschen, Ohrringe,  
Fingerringe** etc. etc. findet man in Aus-  
wahl, schön, gut und billig bei  
**R. H. Bucher.**

**Echt schwarze  
Extremadura-Strümpfe  
und Strumpflängen**  
empfehlte als eigenes Fabrikat unter Garantie für  
waschecht zu billigsten Preisen  
**Hermann Rothe, Herrngasse 98.**  
Auch werden **Strümpfe** mit Maschine ange-  
strickt.

**15 Stück Linden-Blöcher,**  
15 bis 80 cm stark und 2,5 bis 5 m lang, sind zu  
verkaufen bei **Arthur Graf, Schlottwitz.**

**Hafer**  
kaufen stets **Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Saat-Erbfien, } extra  
Saal-Wicken, } gereinigt,**  
haben abzugeben

**Standfuß & Tzschöckel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde.

**Haferstroh und Spreu**  
verkauft **S. Ebert, am Markt.**

**Ein wahrer Zug- und Kettenhund**  
ist zu verkaufen bei  
**August Reichelt in Niederpöbel.**

**Zucht-Bulle.**  
Ein schöner echt Dingauer  
Zucht-Bulle, 1 1/4 Jahr alt, steht preiswerth  
zum Verkauf in **Borlas Nr. 2.**

**Zwei Kutscher**  
bei hohem Lohn, **Anechte, Mägde, Haus-  
mädchen, Pferdejugen** sucht sofort  
Dienstvermittlungsstelle  
des Landwirtschaftl. Vereins Dippoldiswalde.

**Elne zuverlässige Kinderfrau**  
sucht Dienst. Zu erfahren in der  
Dienstvermittlung-Geschäftsstelle des Landw. Vereins.

**Einen Nachtwächter,**  
der auch die Straßenarbeiten übernehmen muß, sucht  
zum 1. April die Gemeinde **Kauscha** bei Lockwitz.  
Der Gemeindevorstand.

**Rathskeller.**  
Heute Sonnabend  
**Schlachtfest,**  
früh Weißfleisch, Abends frische Wurst, Bratwurst  
mit Sauerkraut, ff. Liebfischkaner und Löwenbräu,  
wozu ergebenst einladet **J. Starke.**

**Theater in Dippoldiswalde.  
(Schiosshaus.)**  
Sonntag Nachm. 1/4 Uhr: **Der Ratten-  
fänger von Hameln.** Abends 8 Uhr:  
**Anna, zu Dir ist mein Liebster  
Gang.** Volksstück in 5 Akten v. Böhm. Montag:  
**'s Lorle oder Dorf und Stadt.** Schauspiel in  
5 Akten v. Birch-Pfeiffer. Nächste Vorst. Donnerstag:  
**Der Hypochonder.** In Vorbereitung: **Hütten-  
besitzer, Lorbeerbaum und Bettelstab, Schwaben-  
streich.** **M. Richter, Dir.**

**Gasthof zu Oberhäslich.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Jugend-Kränzchen,**  
wozu freundlichst einladet **die Jugend.**

**Gasthaus Berreuth.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Paul Stamm.**

**Gasthof zu Seifersdorf.**  
Sonntag, den 1. März,  
starkbesetzte Ballmusik.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Pfg., wofür ein Glas  
Lagerbier. Ergebenst ladet ein **S. Lieber.**

**Sonntag, den 1. März, im Saale der „Reichskrone“:**  
**Concert der freiwilligen Feuerwehr**  
zum Besten ihrer Unterstützungskasse.

**Programm.**  
Den muthigen Mannen, Marsch von J. Coppe.  
Ouverture zur Oper „Joseph und seine Brüder“, von Mehul. } Zilber-  
a) Lieb ohne Worte, von Bül. } vorträge.  
b) Jugend-Erinnerungen, Concert-Polka von Zittig. }  
Die Perleberger Feuerwehr, komischer Vortrag.  
Fantasie über Motive aus der Oper „Martha“. Solo für Oboe  
von Barrol.

**Gasthof Ulberndorf.**  
Sonntag, den 1. März,  
Tanzmusik und neubackene Pfannkuchen,  
wozu ergebenst einladet **Copig.**

**Gasthof Oberreichstädt.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Tanzmusik.**  
wozu ergebenst einladet **S. Körner.**

**Beerwalder Mühle.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Jugend-Schmauss,**  
wozu ergebenst einladet **S. Schulz.**

**Erbgericht Reinhardtsgrima.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Karpfen-Schmauss,**  
wobei mit guten Speisen u. Getränken bestens  
aufwarten wird und wozu ergebenst einladet  
**M. Feistner.**

**Goldner Hirsch, Reinhardtsgrima.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Jugendkränzchen,**  
es ladet freundlichst ein **die Jugend.**

**Gasthof Luchau.**  
Sonntag, den 1. März,  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet **S. Dülich.**

**Etablissement Blasche, Kreischa.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Ballmusik.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Sonntag, den 1. März,  
**Bockbier-Fest,**  
wozu ergebenst einladet **Behner.**

**Gasthof zu Schellerbau.**  
Nächsten Sonntag, den 1. März,  
**Bratwurst-Schmauss.**  
Von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet **Hermann Gänel.**

**Gasthof Großölsa.**  
Mittwoch, den 4. März,  
**Karpfen-Schmauss**  
und starkbesetzte Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet **H. Böttner.**

**Militärverein.**  
Sonntag, den 1. März, Nachm. 4 Uhr, **Monats-  
Versammlung** im Vereinslokal: „Reichskrone“.

**Sächsische Fechtschule,**  
**Verband Sadisdorf und Umgegend**  
beabsichtigt am Sonntag, den 1. März, im Gasthof  
zu Niederpöbel ein  
**Vereins-Kränzchen**  
abzuhalten, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen  
werden. Anfang 7 Uhr.  
Der Gesamtvorstand.

**Nach dem Concert BALL.**  
Eintritt 10 Pfg.  
**Der Vergnügungs-Ausschuss.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage, sowie illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 9 und Monats-Beilage für Februar.  
Außerdem eine Beilage der Buchhandlung von Alexander Köhler in Dresden, sowie eine dergl. für die Stadt-Auflage, Wiesbadener Kochbrunnen-  
Quell-Salz betreffend.

# Weiberik-Beitung.

Beilage zu Nr. 26.

Sonnabend, den 28. Februar 1891.

57. Jahrgang.

## Das Ergebnis der deutschen Anleihen.

Als über alle Erwartungen glänzend stellt sich der Erfolg der jüngsten öffentlichen Anleihen des Deutschen Reiches und Preußens dar, wie die 46fache Ueberzeichnung derselben bekundet, denn statt der verlangten 450 Millionen Mark sind der Reichsregierung und der preussischen Regierung betraue 22 Milliarden Mark seitens der Kapitalistenwelt zur Verfügung gestellt worden. Es mag allerdings zugegeben werden, daß die außerordentliche Höhe der Subskriptionen auf die neuen deutschen Anleihen zum nicht geringsten Theile mit auf spekulativen Zeichnungen beruht, aber dies ändert doch nichts an der Thatsache, daß die Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens unter allen Umständen auf einen großartigen Erfolg blicken können. Wie im vorigen Jahre die französische Rentenleihe um das 17fache überzeichnet wurde, da hielt man gegenüber den früheren ungünstigen deutschen Finanzoperationen den französischen Erfolg für so groß, daß Deutschland finanziell mit Frankreich gar nicht konkurriren könne, und jetzt hat die erste öffentliche Staatsanleihe, welche in Deutschland seit langen Jahren wieder aufgelegt wurde, ein selbst das reiche Frankreich in Schatten stellendes Resultat ergeben! Dasselbe ist dadurch ermöglicht worden, daß nicht nur die hohe Finanz- und Börsenwelt, sondern auch wesentlich die Kreise der mittleren und kleinen Kapitalisten Deutschlands an der wichtigen finanziellen Operation theilnahmen, während andererseits allerdings auch jenseits der deutschen Grenzen namhafte Beiträge auf die deutschen Anleihen gezeichnet wurden. Jedenfalls beweist die ganz ungewöhnliche Betheiligung, welche sich gegenüber der 450-Millionen-Anleihe gerade im deutschen Mittelstande kundgegeben hat, daß man in letzterem endlich beginnt, die soliden einheimischen Werthe mehr zu bevorzugen, als die höhere Zinsen bringenden, aber in ihrer Sicherheit oft recht bedenklichen fremdländischen Werthpapiere. Diese erfreuliche Erscheinung kann nur mit Genugthuung begrüßt werden, denn sie zeigt das Wachstum solider Wirtschaft in weiten Kreisen. Der Versuch der deutschen Regierung, direkt an das Publikum zu appelliren und dem Kapitale die neuen Anleihen ohne jede Vertheuerung durch Zwischenpersonen anzubieten, ist demnach vollständig gelungen und es darf wohl angenommen werden, daß auch bei ferneren Staats- und Anleihen in Deutschland dieser Weg wieder beschritten werden wird. Es ist offenbar von besonderem Nutzen, daß jetzt die Regierung gleichsam

eine Revue über das deutsche Kapital abgehalten und eine Probe auf das ihr entgegengebrachte Vertrauen gemacht hat und gewiß konnte diese Probe gar nicht glänzender ausfallen. Die Rückwirkung des Vorganges auf die ausländische Geschäftswelt im weitesten Sinne kann nicht ausbleiben. Das Ausland erfieht aus dem Ereignisse, daß in Deutschland weit mehr Kapital, als bislang immer angenommen wurde und zugleich viel Spekulationslust vorhanden ist, und eine solche Wahrnehmung imponirt stets. Deutschland hat nunmehr gezeigt, daß es nicht allein waffenstark, sondern auch kapitalkräftig ist, und dies kann nur dazu beitragen, das gesammte Ansehen Deutschlands in der ganzen Welt zu erhöhen und zu kräftigen. Zu der militärischen Macht unseres Vaterlandes steht dessen finanzielle Kraft in durchaus richtigem Verhältnisse — dies ist auch eins der Ergebnisse der nun vollzogenen Finanzoperationen im Reiche und in Preußen, und die Erkenntniß hiervon bei den maßgebenden Nationen wird sicherlich mit das ihrige zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen. Denn ein Reich, das nicht nur politisch, sondern auch finanziell einen so hohen Kredit genießt, das ist nach allen Richtungen eine starke Macht, die überall Achtung fordert und Vertrauen einflößt. Die starke Ueberzeichnung der Anleihen erfordert natürlich die Vertheilung der Anleihen nach Quoten an die einzelnen Zeichnungsklassen, wobei eine jede derselben nur einen kleinen Bruchtheil der Zeichnungen erhalten wird. Im Interesse der Kapitalisten wäre zu wünschen, wenn auch die kleineren Zeichnungen bei der Vertheilung der Anleihe möglichst berücksichtigt würden.

## Fernisches.

(Von der verschollenen Korvette „Augusta“.)  
In einem Hamburger und in einem Kieler Blatte wurde dieser Tage das Gerücht verbreitet: von der seit 1885 verschollenen „Augusta“ sei ein Lebenszeichen gekommen, und zwar solle der Bootsmann Chiawarra durch einen glücklichen Umstand gerettet und auf der Heimreise begriffen sein. Chiawarra habe eine Frau in Wilhelmshaven hinterlassen, die sich inzwischen verheiratet habe. Der in Kiel erscheinenden Nord-Ostsee-Zeitung ist nun auf ihre Erkundigungen von guter Hand mitgetheilt worden, daß diese Nachricht unzuverlässig und an sich im höchsten Grade unwahrscheinlich sei. Der Punkt, wo die „Augusta“ in einem Cyclon am 2. Juni 1885 verschollen ist, befindet sich innerhalb des von einer der lebhaftesten Schiffsfahrtsstraßen durchzogenen Busens von Aden, da der westwärts ziehende Cyclon schon am 1. Juni dreißig See-

meilen westlich der Insel Sokotra, die am Ostausgange des Busens von Aden liegt, war und in der darauffolgenden Nacht die „Augusta“ erst Perim, ostwärts dampfend, verließ. Sie ist also etwa in der Mitte des Busens von Aden von jenem Cyclon getroffen, in dem sie untergegangen ist. Wenn an irgend einem Punkte der diesen Golf umgebenden Küste oder auf einer der Inseln desselben ein Schiffbrüchiger gelandet wäre, so hätte derselbe aller menschlichen Berechnung nach innerhalb der verfloffenen 5 1/4 Jahre mehrfach Gelegenheit gehabt, von seinem Dasein Kunde zu geben. Da das obenbezeichnete Gerücht keinerlei Anhaltspunkte über den Ort der Rettung des angeblich Ueberlebenden bietet, so verliert es auch hierdurch schon an Wahrscheinlichkeit. Mit der „Augusta“ sind bekanntlich in jenem Cyclon 9 Offiziere und 214 Mann untergegangen. Außerdem fielen der französische Aviso „Renard“ mit 120 Mann, die Handelsdampfer „Spele Hall“ und „Fetel Bahri“ mit im Ganzen 426 Menschen, sowie zahlreiche Küstenfahrer dem Cyclon zum Opfer.

(Vorrechte und Ehrenzeichen einzelner Truppentheile in der österreichisch-ungarischen Armee.)  
Biemlich allgemein bekannt ist, daß das 1. und 1. 8. Dragoner-Regiment (Montecuccoli, früher Dampierre-Kürassiere) das Vorrecht genießt, mit klingendem Spiel durch den inneren Burghof in Wien reiten zu dürfen, während der Regimentskommandeur stets unangemeldet vor dem Kaiser erscheinen darf. Dieses Vorrecht dabirt vom Anfang des 30jährigen Krieges, wo die Dampierre-Kürassiere Kaiser Ferdinand II. von den ihn bedrängenden böhmischen Ständen befreiten. In der 1. und 1. Armee sind aber noch mehr Regimenter, die ähnliche Vorrechte genießen. So hat das 42. Infanterie-Regiment (Ernst August Herzog von Cumberland) für sein tapferes Verhalten bei Wagram das Vorrecht, den Grenadiermarsch schlagen zu dürfen. Das 50. Infanterie-Regiment (Friedrich Großherzog von Baden) führt eine goldene Medaille an der Fahne „für standhaftes Ausbarren in der beschworenen Treue.“ Das 10. Jäger-Bataillon erhielt von den Kriegslameteraden des italienischen Heeres im Jahre 1848 ein silbernes Signalhorn zum Geschenk in neidloser Anerkennung hervorragender Leistungen. Diefem Signalhorn werden dieselben Ehrenbezeugungen wie den Fahnen verliehen. Beim 14. Dragoner-Regiment (Fürst Windischgrätz) dürfen die Dragoner keine Schnurrhärte tragen zum Andenken an die Auszeichnung der blanc-beccs in der Schlacht bei Solin. Außerdem hat das Regiment für Auszeichnung bei den Kämpfen gegen die französische Republik in den Niederlanden eine goldene Medaille an der Standarte. Das Wlanen-Regiment Nr. 2 führt für die in der Schlacht bei Stodach 1799 bewiesene Tapferkeit silberne Panzerketten an der Czopla.

## Herzlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck von nah und fern bei dem Begräbniß unseres herzensguten und unvergesslichen **Gurthen** sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Vom Himmel fiel die zarte Knospe nieder,  
Um hier auf dieser Erde schöner aufzublühn,  
Ach, Himmelsgärtner, rief es, hol' mich wieder,  
Die Erde ist zu rauh, hier kann ich nicht aufblühn.  
**Reinhardtsgrimma.**

Die tieftrauernde Familie **Ernst Eichler.**

## Nu, Freund Hermann,

wie hat es Dir am Sonntag Abend gefallen? Bei uns war's dasmal **derb** schön.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Seitengebäude und Scheune, 3 Scheffel Areal, sehr passend für Milch- oder Butterhändler, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Buchbinder Berger in Kreischa.**

## Postfachschule

Berlin C, Neue Friedrichstraße 15.

Neue Kurse Anfang April. Prospekte u. kostenfrei.  
Dir. **Alb. Schaacke**, Postsekretär a. D.,  
in Hannover.

## Stroh-Verkauf.

30 Str. Roggenstroh sind zu verkaufen bei **Moritz Kempe in Seifersdorf.**

Neu eingetroffen!

## Für Konfirmandinnen!

Schwarze glatte Kleiderstoffe.  
„ gestreifte Kleiderstoffe.  
„ gemusterte Kleiderstoffe.  
Konfirmanden-Jackets.  
— Nur Neuheiten! —

**Richard Heinrich,**  
Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.

Grösste Auswahl!

## Verbandstoffe zur Krankenpflege,

Wettunterlagstoffe,

Badesalze, Bade- und Wasch-Schwämme, medizinische Seifen zur Hautpflege,

Drogen und Gemisch-technische Produkte,

alle Artikel für Hygiene, Toilette, Bad, Haushalt und Gewerbe

empfehlen in größter Auswahl die

**Kreischaer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.**

# An meine werthe Kundschaft!

Um einem vielseitigen Wunsche und öfterer Nachfrage nachzukommen, führe ich fortan ein schönes Sortiment **goldner u. silberner Herren- u. Damen-Taschenuhren** von nur gutem Fabrikat zu soliden Preisen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Hochachtung  
**Georg Unger, Goldschmied u. Graveur, Dippoldiswalde, Herrengasse 91.**



# 6. grosse allgem. Geflügel-Ausstellung

mit **Prämierung und Verloosung** in sämtlichen Lokalitäten der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde vom 5. bis 8. März d. J.

**Loose à 50 Pf.**, mit Koupon zum einmaligen Eintritt **75 Pf.**, sind an den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.  
 Der Geflügelzüchter-Verein Dippoldiswalde und Umg.  
 Die Verloosung findet Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an unter obrigkeitlicher Kontrolle statt.

## Rothklee,

hochfeine Saaten, seidefrei nach Attest der Versuchs-Station Charandt, empfehlen billigt  
**Standfuß & Tzschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

**10 Centner guter Saathaser** sind zu verkaufen in **Reinberg Nr. 7.**

## Schaukel-Buttermaschinen

nach neuester Verbesserung empfiehlt **Louis Leipner,** Butter- und Waschmaschinen-Bauerei, Höckendorf bei Edle Krone.  
 Diese Maschine ist die beste und praktischste Buttermaschine der Neuzeit und wird Reflektirenden 14 Tage zur Probe gegeben. D. D.

## Billig! Billig! Billig!

kauft man nur **Obermühle Reinhardtsgrimma.** Eine großartig schöne, noch nicht dagewesene **Herren- und Knabengarderobe** ist in riesiger Auswahl eingetroffen.  
 Ich mache besonders auf die eleganten, gut und billigen **Konfirmanden-Anzüge** und **Hüte** aufmerksam. H. Lange.



## Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. **Plombiren u. Reinigen** billigt. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire. **L. Rob. Wunderlich,** Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

## ff. Tafel-Senf

empfehle unter Garantie für Reinheit und Haltbarkeit zum Preise von M. 15,00 per 100 Pfd. die Mostsch-fabrik **L. Forberg** in Ortrand (Pr. Sachsen). 10-Pfund-Fäßchen per Post gegen Nachnahme von M. 2,50 franko. In blauemalirten Blechmern 20 Pfd. Pr. M. 5,00.

## Arnica-Saaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen **Arnica-pflanze**, ist das **Wirksamste u. Unschädlichste** gegen **Saaraußfall** und **Schuppenbildung**. Flaschen à 75 und 50 Pf. in den **Apotheken** zu **Dippoldiswalde** und **Altenberg**, sowie bei **Emil Neubaus** in **Rabenau**.

## Maschinenfabrik Eduard Mende, Dippoldiswalde

— Inhaber: **Theod. Schnabel** —  
 empfiehlt sich zur Ausführung von

## Dreschmaschinen-Anlagen

in verschiedenen Größen und Breislagen für Hand-, Göpel- und Motor-Betrieb in bewährtester Konstruktion; **Reinigungssiebe mit Ventilatorgebläse**, ganz geringen Mehraufwand von Kraft erfordern, aber große Vorteile gegen das einfache Absieben bietend und ebenso leicht an bestehenden Anlagen anzubringen;

## Transmissions-Anlagen,

sowie aller im Maschinenbau vorkommenden Arbeiten.  
 Lager von **Trieurs** bewährtesten Systems mit und ohne Ventilation in verschiedenen Größen zur Herstellung eines reinen tabellosen Saatgetreides.  
**Weitgehendste Garantie, koulante Zahlungsbedingungen.**



## H. Spiess

## Holz- und Kohlen-Handlung

empfehle sich zur Anlieferung von **Brennmaterial** in jeder Menge. Ganze Fuhrn direkt ab Werk (Schachtmaß).

## Gravirungen

aller Art fertigt billigt **G. Unger, Herreng. 91.**

## Seltene Gelegenheit.

## Meine Sorte, Sumatra-Cigarren.

Durch günstigen Zufall gelang es mir, eine große Partie so **außerordentlich billig** zu beziehen, daß ich in der Lage bin, dieselben in **Kisten à 100 Stück für 4 M.** offeriren zu können.

Ich mache auf diese **selten günstige Offerte** mit dem Bemerken aufmerksam, daß zu diesem Preise **etwas nur annähernd Schönes in Qualität, Geschmack und Aroma** bis dato noch von keiner Seite geboten worden ist. — Sendungen im Betrage von M. 12 an franko Nachnahme.

**O. Kreiser, Dresden, Bismarckplatz 6.**

Spezial-Arzt **Dr. Meyer** } **Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.**

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

## In einer Nacht

wird das Wunder vollbracht!  
 Alle **Unreinigkeiten** der Haut, als: **Flechten, Sommersprossen, Ausschläge** jeglicher Art, **übelriechenden Schweiß**, beseitigt sofort die **Carbol-Theer-Schwefel-Seife** (1 Stück 50 Pfg.)  
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.** In **Dippoldiswalde** zu haben bei **Hermann Lommatzsch.**

## Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu **Konfirmations-, Pathen- und Hochzeits-Geschenken** passend, empfiehlt in 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen **J. A. Bechendorf, Dresden, Marienstr. 9.**

## Dentin-Ritt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort und dauernd**. Niederlagen in den **Apotheken** zu **Dippoldiswalde** und **Altenberg** und bei **Emil Neubaus** in **Rabenau**.